



fügte ein Gebet um die Seligsprechung an und gab, nachdem der Katafalk geschmückt und die Wache von Kolpingsöhnen bezogen worden war, die Kapelle für die Besucher frei. Damit begann der Strom der Jordanverehrer, die zum Sarg pilgerten. An zwei Tagen wurden etwa 30.000 Besucher gezählt, davon viele Kranke. Am dritten Tag (20.08.1950) wurde der Zustrom so stark, dass der Sarg vor der Kapelle aufgebahrt werden musste. Am Vormittag dieses Tages fand um 10 Uhr das Hochamt unter Anwesenheit des Erzbischofs in der Franziskanerkirche statt. Seit den frühen Morgenstunden kamen die Gläubigen. Sie füllten gleichzeitig die Kirche, den Klostergarten und den Friedhof. Ein Teil ging nach den Morgenfeiern, andere kamen am Nachmittag, um den Zug zu erleben. Es war ein dauerndes Kommen und Gehen, eine Versammlung von 100.000 Jordanverehrern, die zum größten Teil aus dem Revier, aber auch aus ganz Deutschland, aus der Sowjetzone, aus Holland und Belgien herbeigekommen waren. Chinesische Patres, die in Rom studierten, hielten Wache am Sarg. Um 14 Uhr begann sich der Zug zu rüsten, der von Messdienern, Mitbrüdern, Ordensleuten, Weltgeistlichen, Prälaten und den hohen Gästen gebildet wurde. 110 Bannerträger und 200 Sängerinnen und Sänger schlossen sich an. Nachdem der Erzbischof das Siegel des Sarges geprüft und das „De profundis“ gebe-

tet hatte, setzte sich der Zug in Bewegung. Die Menschen standen in ehrwürdigem Schweigen Spalier. Der Sarg wurde von 12 Mitbrüdern getragen, eskortiert von Kolpingsöhnen. Die in der Kirche stattfindenden Beisetzungsfeierlichkeiten wurden den Tausenden dann durch Lautsprecher übertragen.

10. Brücken made in Dortmund – Caspar Heinrich Jucho

* 02.03.1843 / † 01.02.1906



Caspar Heinrich Jucho, der Begründer der Firma Jucho, und seine beiden Söhne liegen im Feld 13 bestattet. Das Denkmal dieser Grabstätte ist deshalb besonders zu erwähnen, weil es anlässlich seines Besuchs der Weltausstellung 1889 in Paris von Caspar Heinrich Jucho erworben wurde.

Caspar Heinrich Jucho gründete im Juli 1877 mit seinem Bruder Wilhelm als Aktionär die Dortmunder Brückenbau AG. Als unbesoldeter Stadtrat war er von 1891 bis zu seinem Tode für das Wohl der Stadt mitverantwortlich.

Seine beiden Söhne, Dr. Ing. Heinrich Jucho (1878-1932) und Dr. phil. Max Jucho